

Christuskirche Schulau

Feldstraße 32-36, 22880 Wedel

### Predigtimpuls

Zum 5. Sonntag nach Trinitatis 04. Juli 2021

von Pastorin Maria von Bar

Es ist ein Kreuz mit dem Kreuz. Für diesen Sonntag ist ein Predigttext vorgesehen, der von Weisheit und Torheit und über das Kreuz nachdenken lässt. Er ist so geschrieben, dass es nachdenklich macht, kann ich dem, was Paulus schreibt, zustimmen, wenn ja, inwiefern?

Anders ist das mit dem Evangelium für heute (Lukas 5, 1-11) da spricht mich etwas unmittelbar an. Christus selbst spricht aus dem Evangelium. „Fahr hinaus, wo es tief ist“, fordert er Simon auf. Und fordert mich auf: Geh in die Tiefe, geh den Dingen auf den Grund ... bleib nicht oberflächlich im Gespräch, Smalltalk ist auch mal schön, so zwischendurch, aber ab und zu muss es ein echtes Gespräch sein um sich klar zu werden, seiner selbst bewusst werden: um sich wirklich sich und Andern und Gott zu begegnen, ein Gespräch über die wesentlichen tiefen und hohen Dinge des Lebens. Vielleicht haben Sie das auch schon so empfunden, dass Sie direkt sich angesprochen, herausgefordert fühlen von einem Bibelwort. Andere Texte lassen mich stutzig fragen: ist es denn so

mit dem christlichen Glauben? Und so sind die beiden Texte doch verbunden, laden auf sehr gegensätzliche Weise ein, in die Tiefe zu gehen.

1. Korinther 1,18-25

***Denn das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren werden; uns aber, die wir selig werden, ist's eine Gotteskraft. Denn es steht geschrieben (Jesaja 29,14): »Ich will zunichte machen die Weisheit der Weisen, und den Verstand der Verständigen will ich verwerfen.« Wo sind die Klugen? Wo sind die Schriftgelehrten? Wo sind die Weisen dieser Welt? Hat nicht Gott die Weisheit der Welt zur Torheit gemacht? Denn weil die Welt, umgeben von der Weisheit Gottes, Gott durch ihre Weisheit nicht erkannte, gefiel es Gott wohl, durch die Torheit der Predigt selig zu machen, die daran glauben. Denn die Juden fordern Zeichen und die Griechen fragen nach Weisheit, wir aber predigen den gekreuzigten Christus, den Juden ein Ärgernis und den Griechen eine Torheit; denen aber, die berufen sind, Juden und Griechen, predigen wir Christus als Gottes Kraft und Gottes Weisheit. Denn die Torheit Gottes ist weiser, als die Menschen sind, und die Schwachheit Gottes ist stärker, als die Menschen sind.***

Gerne will ich zuerst für die Weisheit eine Lanze brechen. Salomo hat Gott zum sie gebeten. Weisheit hilft, in bestimmten Situationen klar zu bleiben, richtig zu entscheiden, erst einmal einen Schritt zurückzutreten und die Situation in einem größeren Zusammenhang zu sehen. Weisheit hat etwas mit Lebens-Erfahrung zu tun. Es ist schön, weisen Menschen zu begegnen, sie haben Rat, sind mit sich selbst in der Regel zufrieden.

Und - gerne will ich Wunder erleben ... Dass „alles“ gut wird, Friede auf Erde und dass die Zerstörung der Erde durch uns Menschen aufhört, weil wir zur Einsicht gelangen, zu neuer Bescheidenheit

und Klarheit. Ein Wunder bitte! Dass göttliche Wahrheit sich endlich durchsetzt. Auf allen Ebenen - und Paulus predigt das Kreuz. Ein Zeichen des Ärgernisses, des Anstoßes, egal, wie man es dreht und wendet.

In unserer Kirche hängt eines, strahlend, schwer und quer aus Stahl. Das Kreuz ist im Lauf der Jahrhunderte zu einem wichtigen Symbol geworden für den christlichen Glauben, es hat aber eine zu wichtige Position eingenommen, finde ich: In unserer Christus-Kirche kommt es zu liegen - und wir haben jedes Mal, wenn wir hineingehen, Gelegenheit darüber nachzudenken, was ist das eigentlich mit dem Kreuz? Wenn die Waagerechte ein Symbol ist für die Gemeinde, die miteinander verbunden ist, auch im Leid ... die Senkrechte die Verbindung zu Gott symbolisiert, zwischen Himmel und Erde? Es bleibt das Kreuz die stetige Erinnerung und Vergegenwärtigung des Foltertods Jesu. Das ist nichts, was ich ständig vor Augen haben möchte, denn es ist der Tod nur ein Durchgangspunkt. Das Leid. So schwer es wiegt. So tief es ist. So gut es ist, den Finger in die Wunde zu legen, und nicht nur Smalltalk zu machen. Aber „Wir machen unser Kreuz und Leid nur größer durch die Traurigkeit“, heißt es in einem bekannten Kirchenlied, und ich möchte hinzufügen, wir machen es auch größer durch die übermäßige durchgängige Betrachtung des Kreuzes. Es gibt auch das Leben vor und nach dem Tod. Wir predigen Christus, den Auferstandenen aus Gottes Kraft! Das Kreuz ist ein gutes Symbol, wenn es sich auflöst, wie die in den Himmel gezeichneten Kreuze, Kondensstreifen, die sich irgendwann auflösen und das Blau umso klarer erstrahlen lassen.

Pastorin Maria von Bar